

Aufgabe 3: Kurzer Aufsatz

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euren Aufsatz auch auf einem getrennten Blatt abgeben!

Die EU ist ein einzigartiges politisches Konstrukt. Es ist ein komplexes System zwischen Nationalstaat, Regionen, Kommunen und der europäischen Ebene. Oft erscheint „Brüssel“ sehr weit weg und nicht wirklich greifbar. Nicht umsonst steht im neuen Koalitionsvertrag der Großen Koalition in Deutschland man wolle „Europa bürgernäher und transparenter“ machen. Wenn man genau hinschaut, ist „Europa“ aber auch in unserem Alltag spürbar.

Verfasst zusammen einen Aufsatz (max. 500 Wörter) darüber, wann Europa in eurem Alltag auftaucht. Was bedeutet die EU für euch? Wann und wie kommt ihr auch hier in Düsseldorf in Kontakt mit der EU oder der Europäischen Idee? Empfindet ihr die EU als bürgerfern und intransparent? Was könnte vielleicht verbessert werden?

Die EU bedeutet zum einen für uns sprachliche und kulturelle Vielfalt. Es besteht die Möglichkeit an einem Schüleraustausch teilzunehmen, um unsere Sprachkenntnisse zu verbessern, aber auch um dadurch andere europäische Länder und Jugendliche in unserem Alter kennenzulernen. Viele von uns wollen nach dem Abitur innerhalb der EU studieren.

Wir finden es gut, dass wir ohne Grenzkontrollen durch die EU reisen können. Zudem finden wir es auch toll, dass wir Gespräche mit dem Smartphone aus dem EU-Ausland für wenig bis gar keine Gebühren führen können. Zum anderen bedeutet die EU für uns, dass wir eine große Warenauswahl haben und sich die EU stark für Verbraucherschutz einsetzt, z.B. bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln. Ein "Stück EU" halten wir auch in unseren Händen, wenn wir jeden Tag mit dem EURO bezahlen und diesen auch in 19 weiteren EU-Mitgliedsländern nutzen können.

Zunächst ist es erst einmal schwer nachzuvollziehen, wie wir mit der EU oder der Europäischen Idee in Düsseldorf (tagtäglich) in Kontakt treten. Allerdings fällt uns in diesem Zusammenhang die EU-Richtlinie über Luftqualität und Grenzwerten für Feinstaub und Stickstoffdioxid ein. In Düsseldorf werden die von der EU vorgesehenen Grenzwerte überschritten. Die deutsche Umwelthilfe hat dagegen auf Grundlage von EU-Recht vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig geklagt. Wir sind gespannt darauf, wie zukünftig EU-Recht im Bezug auf die Luftqualität in Düsseldorf umgesetzt wird.

Wir kritisieren, dass die EU eher unter einer Bürgerferne leidet. Die Bürger und Bürgerinnen sind zu wenig in Entscheidungsprozesse eingebunden, dem EU-Parlament fehlt das Recht zur Gesetzesinitiative, mit der der Europäischen Bürgerinitiative kann nur wenig erreicht werden.

Die EU-Institutionen stellen zudem ein ziemliches "Dickicht" dar, die jeweiligen Kompetenzen und Entscheidungsabläufe sind (nicht nur für uns junge Menschen) schwer nachvollziehbar. Die EU müsste ihre Politik und ihre Vorzüge den Menschen besser erklären und veranschaulichen. Insgesamt erscheint die EU häufig zu abstrakt. Der EU fehlt eine breite europäische Öffentlichkeit. Wir regen deswegen an, dass es vermehrt europäische Medien gibt, die die EU-Bürger und Bürgerinnen über die Politik der EU und Entwicklungen in den EU-Mitgliedsländern informieren.



Daneben sollte, unserer Auffassung nach, die Beschäftigung mit der EU und europäischen Themen im Schulunterricht ausgedehnt werden. Diese sollten auch nicht auf den Sozialwissenschaftsunterricht beschränkt bleiben. Auch Erwachsenen sollte berufsbegleitend das Angebot unterbreitet werden, verstärkt über die Politik der EU und Möglichkeiten zur politischen Mitgestaltung in der EU informiert zu werden.

Wir freuen uns auf Eure Ideen!

